

Sabrinas Bericht von der letzten Biwaktour:

Freitag 13.10.2017 15 Uhr Treffpunkt in Mühlbach.

Rainer und Gerhard Strobel waren schon da und luden die Akkus für die Bohrmaschine auf. Kurz darauf trafen auch die drei Helfer und Elli ein. Michl rief an und teilte mit, dass der Verkehr zäh liefe und er erst gegen 17 Uhr in Mühlbach ankommen würde.

Wir überlegten hin und her und beschlossen, in zwei Gruppen einzufahren. Rainer und ich wurden von Gerhard Strobel und den 3 Helfern begleitet. Wir verteilten das Material und nahmen gleich Ellis Flaschen und seine Biwaktonne mit rein. So konnten Elli und Michl später mit leichtem Gepäck nachtauchen. Ich hatte mir für das Biwak ein leichtes Fleece-Inlett gekauft und freute mich schon auf eine warme und kuschelige Nacht.

An Ost 1 angekommen machten wir uns tauchbereit. Gerhard half uns, die Schleifsäcke auszutarieren. Wir verabschiedeten uns und tauchten ab. Ab Siphon 2 hatte ich das Gefühl, dass mein Schleifsack immer schwerer wurde. Ich nahm zwei Kilo Blei heraus, aber er war immer noch unendlich schwer. Rainer filmte ab Siphon 4. Ich tauchte nach kurzer Wartezeit hinterher, um ihm nicht die Sicht zu versauen. Im Siphon 6, der sehr steil nach oben geht, kam ich kaum hoch, weil der Schleifsack mich so runterzog. Ich scherzte noch mit Rainer, ob Gerhard vielleicht die 1kg- mit 2kg-Bleistücken verwechselt und ich statt 10kg vielleicht 20kg im Sack hatte. Am Ost 8 angekommen, legten wir unsere Flaschen ab und nahmen das Blei aus den Säcken - doch „nur“ 10kg und keine 20kg. Als ich aber dann eine meiner zwei 6l-Tonnen rausholte, fiel mir sofort auf, dass die Tonne unheimlich schwer war. Nach weiterem Begutachten musste ich leider feststellen, dass die Tonne mit dem Fleece-Inlett komplett voller Wasser stand!!! Oh Mann! Das muss natürlich wieder der „Chaos-Queen“ Sabrina passieren. War nix mit kuscheliger warmer Nacht. Aber klar, es war ja auch Freitag der 13.!

Wir machten uns auf dem Weg zum Biwak und fingen derweil mit den nötigen „Hausputz“ an: Plane vom Wasser befreien, Telefon aufbauen, Wasser kochen usw. Irgendwann kamen dann auch schon Elli und Michl zu uns. Wir telefonierten um 23 Uhr mit der „Außenstation“ und kochten auf. Ich überraschte die Männer mit einem kalten Bier, das ich bei der letzten Transporttour mit Katharina im Biwak versteckt hatte. Die Freude war groß! Zwei der Flaschen waren für Robert und Martin Queitsch für deren Besuch am Samstag eingeplant. Gegen 1:30 Uhr fielen wir müde in die Schlafsäcke.

Samstag, 14.10.17:

Um 9 Uhr Telefonat, dann Frühstück und Besprechung wie der Tag ablaufen sollte. Rainer wollte gern vermessen und am Schlot weitermachen. Michl wollte mir mal die Engstelle zeigen, die ihm und Elli bei der Biwaktour aufgefallen war und es sollten noch Bilder für den Vortrag gemacht werden. Geplant war auch mit den Gebrüdern Queitsch ein paar Filme zu drehen. Aber es kam alles anders...

Wir machten uns auf zum Hillbilli und überlegten zum hundertsten Mal, wo wir überhaupt ansetzen sollten. Ich dachte mir, wir müssten endlich eine Stelle finden und uns einig werden, sonst ginge die Motivation in den Keller. Also rein in den großen Haufen und nochmal jede Stelle ganz genau abchecken. Rainer und Elli machten sich an die Vermessungsarbeiten. Michl zeigte mir dann die Engstelle und hoffte, dass es eine Möglichkeit gäbe, diese zu erweitern. Sie war viel zu eng zum Durchschlufen und lag mitten im Verbruch, aber man sah wenigstens zwei Meter rein. Von oben hing eine Felsplatte eingeklemmt zwischen zwei Blöcken, oben drauf lauter loses Geröll. Ich untersuchte das Ganze und kam zu dem Entschluss, den oberen Block nicht zu bearbeiten, da mir das einfach viel zu gefährlich schien. Aber der untere Block war um einiges größer. Ich machte den Vorschlag, die obere Platte „abzutragen“. Einen Versuch war es wert, ob es aber wirklich klappen würde bezweifelte ich, da meine Erfahrung mit dem Dolomit überhaupt nicht gut war. Auch war die Stelle zum Arbeiten alles andere als geräumig, doch gelang es mir nach mühevoller Meißelarbeit, sie zu erweitern.

Michl versuchte in das entstandene Loch zu kriechen und kam nach mehreren Ansätzen schließlich auch durch, schlufte ums Eck und ich hörte die Worte „Ach du Scheiße, das musst du dir ansehen“. Ich schlufte durch und stand unvermittelt in einem ziemlich hohen Raum mit riesigen Blöcken - und es ging in alle Richtungen weiter!!! Ach war das herrlich! Michl ging nach rechts und mich lockte es nach oben. Ich kletterte an den Blöcken hoch und da wurde mir erst bewusst, dass ich gerade die Erste

war, die da herumturnte und dass ich vielleicht doch etwas aufpassen sollte. Toll mein erstes Neuland! Wir sind also im Herzen vom Hillbilli! Wir beschlossen, Rainer und Elli zu holen, da wir das Ganze gleich vermessen und dokumentieren wollten.

Wir berichteten von der erfolgreichen „Aktion“ (Ui, war ich stolz auf mich, grins) und beschlossen, uns vorher im Biwak zu stärken und dort eventuell auf Martin und Robert zu treffen. Es war inzwischen 16 Uhr und um die Uhrzeit herum wollten sie uns besuchen. Leider kam auch bis kurz vor 17 Uhr niemand. Wir versuchten ein Telefonat nach draußen zu führen, um mal nachzufragen und auch um das nächste geplante Telefonat von 20 Uhr auf 22 Uhr zu verschieben. Leider kam keine Verbindung zustande. Martin R. hatte aber vorher angekündigt, dass sie auf der Hochfläche beschäftigt sein würden und es sein konnte, dass es keinen Empfang gab. Wir hinterließen für Robert und Martin eine Nachricht und machten uns wieder auf den Weg zum Neuland. :-)

Da es ziemlich steil in den Verbruch reinging, befestigte Rainer zur Sicherheit ein Seil, das uns den Weg erleichtern sollte. Rainer und Elli vermaßen, Michl und ich machten weiter das Neuland unsicher. Ganz oben konnte ich mich an einem eingeklemmten Block hochziehen und entdeckte noch einen Raum. Unglaublich! Und überall verspürte man einen Luftzug. Der hatte uns vorne die ganze Zeit gefehlt! Weiter unten fand Elli eine tolle Stelle wo wir weiterarbeiten konnten. Wir waren zwar noch nicht durch den Hillbilli, aber nach so vielen Jahren waren wir endlich so viele Meter weiter gekommen! Wir beschlossen das später im Biwak zu feiern.

Um 20 Uhr war das nächste Telefonat angekündigt. Ich machte mich auf den Weg zum Biwak um pünktlich dort zu sein und auch war es langsam nötig aus dem Neopren zu kommen. Die Haut war da doch etwas empfindlich. Ich verkündete die frohe Botschaft und freute mich, dass die so gut ankam. Auch bekam ich dann die Info, das Martin und Robert vor Ost 3 abbrechen mussten. Gott sei Dank sind sie wieder gut rausgekommen!

Die Männer kamen dann auch schon ums Eck und zogen sich um. Auf einmal packte mich aber so die Müdigkeit, dass ich ohne etwas gegessen zu haben um 21 Uhr in den Schlafsack fiel. Oropax rein, Mütze drüber und weg war ich. Die Männer erzählten mir am Morgen Geschichten von einer wilden Party, von der ich allerdings nichts mitbekam....ob das alles so stimmte was die mir so erzählten? ;-)

Sonntag, 15.10.17:

7 Uhr Wecker, Frühstück, aufräumen, umziehen, abtauchen.

Um 12 Uhr warteten dann schon Martin R., Dieter und ein Gast auf uns.

Draußen gab es dann von Familie Zierer Kekse, Tee und Kaffee!

Vielen vielen Dank nochmal an alle Helfer!!!

Viele Grüße
Sabrina